

Frühmorgens um halb sieben bei Martine, Bäckerin in der Rue Geiler, eine Tarte au citron gekauft. A. hat Geburtstag. Wir gehen in den Rheinauen im Norden der Stadt spazieren. Die Luft ist mild. Es ist ein Geheimnis in dieser Au, ich weiß es. Abends essen wir im *Renard Prêchant*. Filet mignon mit Käse überbacken, wir trinken Pinot noir aus dem Elsass dazu. Wie leicht mit A. zu reden ist, obwohl sie wenig sagt. Als nehme sie mich bei der Hand und führe mich sicher durchs Unterholz. Wenn Maren und ich geredet haben, war das zuletzt ein Gang über vermintes Gelände.

Nicht nur die Leere an sich, sondern der Schrecken der Leere, der den Lebensmut erwürgt. So ohne Ziel und Sinn und ohne Freude und Lust im Leben treibend: die Zeit nach dem Tod des Vaters, der meiner Lebenskonstruktion mehr Sinn gegeben hat, als mir bewusst war. Dass ich nachgefolgt bin und fortgeführt habe, sein Handeln und Tun, sein Jahrhundert, sein elsässisches Jahrhundert.

Nach seinem Tod habe ich den Großteil seiner Kleidung dem Roten Kreuz gespendet, ein paar Pull-over, sein Cord-Jackett und einen Wintermantel habe ich behalten. Jahrelang lagen die Kleidungsstücke in einer Kiste, vor kurzem habe ich sie zur Kleiderreinigung in der Rue Sleidan gegeben. Nun trage ich ab und zu eines seiner Kleidungsstücke. Ob das normal ist? Was ist schon normal, wenn man seinen Vater verliert? Wenn ich seinen Mantel trage, bin ich ihm näher, so einfach ist das.

Früh am Morgen auf der Toilette habe ich die erste Schwalbe gehört. Der Mai beginnt. Ein Tief nach dem anderen zieht über Mitteleuropa. Regen, Gewitter. Die Geranien blühen, auch der Rhododendron auf dem Balkon. Ich bin überarbeitet. Kleinigkeiten werden zu unüberwindbaren Problemen. Nervös, so ein flaes Gefühl im Magen.

Ein Sonnentag. Vom Vormittag bis zum Abend in der Orangerie. Die mächtigen Bäume, das sanfte Gras. Schach und Federball gespielt mit A. Picknick mit ihren Freunden. Ein Fotograf, ein Tennistrainer, eine Sozialarbeiterin, ein Lehrer. Der blaue Himmel ein schützendes Dach. Wir sind gesund, wir sind glücklich: Dieser Tag darf nicht einfach so zu Ende gehen, das Leben darf einfach nicht zu Ende gehen.

Am Morgen und am Abend die Schwalben, die über die Dächer und durch die Straßen schießen, pfeilschnell und gewandt ihre Manöver fliegen. Warme, waagrechte Sonnenstrahlen bohren sich in die Wohnung kurz vor Sonnenuntergang.

Straßburger Realitäten: Die Wirklichkeit eines Grundschülers und eines Kranken, die Wahrnehmung eines Richters, eines Arbeitslosen, einer werdenden Mutter? Die Stadt des Müllmannes, der Bäckerfrau, der Verkäuferin in einer der Boutiquen im Zentrum? Des Kapitäns eines Ausflugsschiffes auf der Ill, eines Tabakwarenverkäufers, eines Versicherungsvertreters, einer Kindergärtnerin in einem der Problemviertel wie Neuhof? Der Aktionsradius der Antiquarin beim Palais Rohan, der Blumenverkäuferin an der Place Arnold, des Chefs des *Odyssée*-Kinos, der Übersetzerin im Europarat, der Olympiaruderin, des Straßensängers, der BNU-Bibliothekarin, des Kellners in der *Taverne Française*? Wie überkreuzen, überschneiden sich ihre Wahrnehmungen und Wege?

Meine Wohnung hier im ehemaligen deutschen Viertel, das *Café Atlantico*, der Botanische Garten, der Universitätscampus, das Münster, das Rheinufer, die Orangerie, das Restaurant *La Victoire*, das *Café Montmartre*, die Buchhandlung *Quai des Brumes*, der Samstagsmarkt am Boulevard de la Marne, die zu Hausbooten umgebauten Lastkähne im Bassin des Remparts, die Wohnung von A., die Kinos *Star* und *Star-St. Exupéry*: mein Straßburg.

Die Menschen gehören der Stadt und nicht umgekehrt, die Stadt scharft und sammelt Menschen um sich, sie behält die Oberhand, ob Unglück, Krieg, Zerstörung: Sie liegt am Boden, sie steht wieder auf, sie

ist nicht auszulöschen. Eine stetige Metamorphose, die Stadt ein Körper, der sich ständig zu verjüngen weiß. Sie formt Kultur aus und formt ihre Einwohner nach ihrer Form. Siehst du, wie grün die Stadt eigentlich ist, die vielen Bäume in den Innenhöfen, die Parks, die Alleen, die Auwälder im Norden und Süden?